

Aufklärung und Behandlung von Parodontitispatienten

| Barbara Eberle

Parodontitis ist eine Volkskrankheit in Deutschland. Gut 30 Millionen Erwachsene, also knapp die Hälfte aller Deutschen, sind davon betroffen – 97 Prozent wissen es aber nicht. Erste Symptome wie Zahnfleischbluten glauben die meisten selbst im Griff zu haben.

Quasi alle Bundesbürger kennen Karies. Hier sieht man den Aufklärungserfolg, der bei sehr vielen deutlich geprägt ist von den unliebsamen Kobolden „Karius und Baktus“. Doch über Parodontitis wurde und wird in der Schule nicht gesprochen, weil Schüler altersmäßig noch nicht betroffen sein können. Über Parodontitis werden die meisten erst aufgeklärt, wenn sie als Patient auf dem Behandlungsstuhl sitzen. Hier erfahren sie dann auch, dass mit dem Begriff „Parodontose“ aus der Zahnpastawerbung eigentlich eine Parodontitis gemeint ist und dass eine exklusive Zahncreme nicht alleine ausreicht, um sich davor zu schützen.

Aufklärung

Wer soll aufklären? Die Medien wären wünschenswert, doch wer soll das bezahlen? Bleiben noch die Zahnärzte! In meinen Coachings und Seminaren sind sich eigentlich alle einig, dass man etwas gegen Parodontitis tun muss und tun kann. Und doch sind die 30 Millionen Parodontitisfälle immer noch nicht

behandelt. Problematisch ist vor allem, dass viele von diesen unbehandelten Parodontitispatienten gar nicht erst in einer Zahnarztpraxis erscheinen aus Angst vor Schmerzen und hohen Kosten. Schwerwiegendere Ängste wie beispielsweise vor Zahnverlust oder Herzinfarkt haben die meisten Leute aber (leider) nicht, da sie über diese Folgen nicht aufgeklärt sind. Was ist also zu tun?

- Parodontitispatienten, die in die Praxis kommen, werden aufgeklärt und behandelt.
- Patienten, die keine Parodontitis haben und in die Praxis kommen, werden auch über Parodontitis aufgeklärt.
- Parodontitispatienten, die nicht in die Praxis kommen, werden zum Teil über Mundpropaganda erreicht. Unterschätzen Sie nicht Ihren Einfluss auf die Angehörigen und den Freundeskreis Ihrer Patienten!

Wenn es die Medien nicht übernehmen, bleibt die Parodontitisaufklärung in der Hand der Zahnärzte oder der Helferinnen. Richtig, das kostet Zeit. In unseren Coachings zur Optimierung der Arbeitsabläufe empfehlen wir stets der Helferin mehr Verantwortung zu übertragen und sie zu einer echten Assistentin u.a. für Behandlungsvor- oder -nachgespräche intern auszubilden. Sie kann aufklären, Privatleistungen verkaufen und auch als Vermittler zwischen Zahnarzt und Patient fungieren, falls Missverständnisse auftreten.

Parodontitischeck

Ist der Patient vor der Behandlung über Parodontitis aufgeklärt worden, so kann sofort ein Röntgen zum Erkennen des Zustands des Zahnhalteapparats erstellt werden und der Zahnarzt kann direkt mit dem Sondieren der Taschentiefen beginnen – auch wenn der Patient wegen Karies gekommen ist. Handeln Sie prophylaktisch zum Wohle der Patienten. Es wäre ja peinlich, wenn der Patient nach zwei bis drei Wochen wiederkommen müsste, weil sein Zahnfleisch „plötzlich“ entzündet ist und Sie es bei der Kariesbehandlung nicht bemerkt haben, dass er noch weitere zu behandelnde Probleme hat bzw. in Kürze bekommen wird. Vom KFZ-Mechaniker erwartet man schließlich auch, dass, wenn er den Auspuff repariert, obendrein die Bremsbeläge kontrolliert und ggf. erneuert. Die GOZ sieht eine Taschentiefondierung für immerhin regelmäßig alle zwei Jahre vor. Nutzen Sie diesen Handlungsrahmen bei allen Patienten (siehe Tabelle).

Behandlung

Ergibt der PSI-Code während der Behandlung einen akuten Handlungsbedarf, so empfiehlt es sich auf eine der sinnvollsten Methoden zurückzugreifen: Eine Therapie mit PerioChip nach einer gründlichen PZR ist sowohl aus medizinischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht absolut effizient. Wenn ich die Applikation von PerioChip innerhalb von 30 Sekunden in meinen Praxisworkshops demonstriere, staunt in der Regel nicht

Maßnahme	Abrechnung
Erhebung des PSI-Code	BEMA-Nr. 04
+ z.B. Röntgen	BEMA-Nrn. Ä 925, Ä 928, Ä 934, Ä 935
+ z.B. Erstellung eines Parodontalstatus	BEMA-Nr. 4
+ effiziente Behandlung	Privatleistung mit PerioChip